
Hauptversammlung der Kantonalen Kindergarten Konferenz St. Gallen
Rorschach, 16. August 2014

Zusammenfassung des Referats¹:

Historische Betrachtungen zum Kindergärtnerinnen-Beruf

Evelyne Wannack

Ausgehend von professionstheoretischen Fragen wie zum Beispiel wie ein Beruf entsteht, wie er etabliert und von anderen abgegrenzt wird, wie die Zulassung zur Ausbildung geregelt ist, wie er weiterentwickelt wird oder welche Anschlussmöglichkeiten vorhanden sind, wird die gut 140-jährige Geschichte des Kindergärtnerinnen-Berufs nachgezeichnet (vgl. dazu auch Mannhart 1998; Schlegel-Ganz 2002). Den Einstieg bilden Thesen von Caspar Küttel, die er anlässlich der Gründung des Schweizerischen Kindergartenvereins 1881 vorgetragen hat (Küttel 1882). Eng mit der Etablierung des Kindergärtnerinnen-Berufs in Verbindung steht der Schweizerische Kindergartenverein, der zunächst ein Förderverein für die Sache des Kindergartens war (Wannack 2008). Erst nach langen Bemühungen der Kindergärtnerinnen wurde auch ihnen ein Sitz im Zentralvorstand des Schweizerischen Kindergartenvereins garantiert und nach 50 Jahren wurde dieser erstmals durch eine Kindergärtnerin – Milli Mayer, nach Hedwig Zollikofer die zweite Kindergartenseminarleiterin in St. Gallen – präsiert (Büchi 1931a; 1931b). Dies ebnete den Weg, sich nun auch gewerkschaftlich für den Kindergärtnerinnen-Beruf einzusetzen und gleichzeitig den Förderverein zu einem Berufsverein umzugestalten (ebd.). Aus pädagogischer Sicht spielte der Schweizerische Kindergartenverein eine zentrale Rolle, als es um die Erneuerung der Fröbelschen Pädagogik ging. Im Fachorgan wurden verschiedene Ansätze namhafter (Reform-)Pädagoginnen und Pädagogen vorgestellt und diskutiert sowie die entsprechenden Referentinnen und Referenten an die Kindergarten- und Fortbildungstage eingeladen (ebd.).

Herausgefordert wurde der Schweizerische Kindergartenverein in den 1960er Jahren, in denen – verursacht durch den Sputnik-Schock 1957 – harsche Kritik am Kindergarten geübt wurde (Wannack 2013). Dies führte zur Einsetzung der «Studienkommission zur Prüfung pädagogischer Gegenwartsfragen» (Schweizerischer Kindergartenverein 1970), die den Rahmenplan für den Kindergarten erarbeitete und 1971 veröffentlichte (Schweizerischer Kindergartenverein 1971). Insgesamt setzte in den 1970er Jahren eine Konsolidierung ein und zwar durch die gesetzliche Verankerung des Kindergartens in den Kantonen, die auch die Ausbildung der Kindergärtnerinnen zur kantonalen Aufgabe machte (Wannack 2008).

Das Stichwort Professionalisierung steht für eine fundamentale Änderung für die berufliche Ausbildung. Ab Beginn der 1990er Jahre nahm die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Gestalt an. So durch das Dossier 24 «Thesen zur Umgestaltung der Lehrerseminare in pädagogische Hochschulen» (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1993). Im Sinne einer Reform der ganzen Lehrerinnen- und Lehrerbildung sollte auch die Ausbildung zur Kindergärtnerin auf tertiärer Stufe erfolgen. Trotz Widerständen und auch dank des unermüdlichen Einsatzes des mittlerweile in Verband KindergärtnerInnen Schweiz (KgCH) umgetauften Vereins wurde in keinem deutschschweizer Kanton die Kindergärtnerinnen-Ausbildung von der Tertiarisierung ausgeschlossen.²

Dies war jedoch nur ein Teil der Geschichte. Denn parallel zu diesen Entwicklungen über die künftige Ausbildung von Lehrpersonen kam ein neuer Aspekt hinzu, nämlich die Umgestaltung von Kindergarten und der Primarunterstufe zu einer sogenannten Basisstufe (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1997). Im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerbildungsreform wurde dies genutzt,

¹ Zitiervorschlag: Wannack, Evelyne (2014). *Historische Betrachtungen zum Kindergärtnerinnen-Beruf*. [pdf-file]. Verfügbar unter: <<http://www.evelyne-wannack.ch>>

² Vgl. dazu die Website der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen: <www.cohep.ch>

stufenspezifische Studiengänge für Kindergarten und Unterstufe einzurichten (Leuchter, Wannack 2010; Sörensen Criblez, Wannack 2006).

Durch die Schaffung von Studiengängen an pädagogischen Hochschulen lassen sich zwei wesentliche Ergebnisse verzeichnen. Der bis anhin als Sackgassenberuf bezeichnete Kindergärtnerinnen-Beruf wurde überwunden, so dass den Studienabgängerinnen und -abgängern heute vielfältige Karrieremöglichkeiten – inklusive Doktorat – offen stehen. Durch den für pädagogische Hochschulen gesetzlich verankerten Auftrag zur Forschung und Entwicklung ist es möglich, kontinuierlich und systematisch Fragen aus Theorie und Praxis wissenschaftlich zu bearbeiten und damit Impulse im Berufsfeld zu setzen – gerade auch im Bereich Kindergarten (Eidenbenz, Wannack 2012).

Wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Berufsverband und pädagogischer Hochschule ist, zeigen die auf der Website (<http://www.kgk.ch>) angegebenen Themen in der Rubrik «Aktuelles». So ist denn auch für künftige Aufgaben dem Slogan auf der Website zuzustimmen: «Gemeinsam sind wir stark!»

Literatur

- Büchi, Marta (1931a). 50 Jahre Schweizerischer Kindergartenverein. *Der Schweizerische Kindergarten. Monatsschrift für Erziehung im vorschulpflichtigen Alter*, 21, p. 89-98.
- Büchi, Marta (1931b). 50 Jahre Schweizerischer Kindergartenverein. Schluss. *Der Schweizerische Kindergarten. Monatsschrift für Erziehung im vorschulpflichtigen Alter*, 21, p. 121-124.
- Eidenbenz, Verena; Wannack, Evelyne (2012). Welche Forschung dient der Schule? 4 bis 8. *Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*, 101 (6), p. 10-11.
- Küttel, Caspar (1882). *Der Fröbel'sche Kindergarten*. Zürich: Orell Füssli.
- Leuchter, Miriam; Wannack, Evelyne (2010). Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für die Schuleingangsstufe. In Stamm, Margrit; Edelmann, Doris (Eds.), *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: Was kann die Schweiz lernen?* (p. 219-235). Zürich, Chur: Rüegger Verlag.
- Mannhart, Pius (1998). *125 Jahre Kindergärtnerinnenseminar St. Gallen - Festschrift*. St. Gallen: Kindergärtnerinnenseminar des Kantons St. Gallen.
- Schlegel-Ganz, Nelly (2002). Die Entwicklung des Kindergartens im Kanton St. Gallen. In Gallen, Historischer Verein des Kantons St. (Ed.), *Beiträge zur ostschweizerischen Schulgeschichte* (142. Neujahrsblatt, p. 9-19). St. Gallen: Maxsolution.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Ed.). (1993). *Thesen zur Entwicklung Pädagogischer Hochschulen* (Dossier 24). Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Ed.). (1997). *Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder in der Schweiz* (Dossier 48a). Bern: Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren.
- Schweizerischer Kindergartenverein (1970). Jahresbericht des Zentralvorstandes für das Jahr 1969. *Der Schweizerische Kindergarten. Monatsschrift für Erziehung im vorschulpflichtigen Alter*, 60, p. 277 - 293.
- Schweizerischer Kindergartenverein (1971). *Rahmenplan für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten*.
- Sörensen Criblez, Barbara; Wannack, Evelyne (2006). Lehrpersonen für 4- bis 8-jährige Kinder - zwischen Tradition und Innovation. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 24 (2), p. 177-182.
- Wannack, Evelyne (2008). *Kindergarten - Programm und Vision*. [pdf-file]. Verband KindergärtnerInnen Schweiz (KgCH). Verfügbar unter: <www.evelyne-wannack.ch>
- Wannack, Evelyne (2013). Kindergarten - eine Institution im Wandel. *undKinder* (92), p. 7-17.